Broken Souls - Can you heal them?

Von robin-chan

Kapitel 10: Die Vergangenheit, die uns für die Zukunft prägt? II

Angst, Schmerzen, Hoffnungslosigkeit plagten die junge Schülerin, nichts mehr wollte sie als Ruhe, Sicherheit, Geborgenheit verspüren, doch es war nicht möglich. Ihr Körper zitterte, doch der Tränenfluss hatte schon längst gestoppt, krampfhaft versuchte sie das Beben zu mindern, erfolglos. Ein Blick zur Seite lässt sie durchatmen, Razor saß neben dem Bett und schien zu schlafen, was auch kein Wunder war. Stundenlang hatte er versucht sie zu beruhigen, hatte versucht zu erfahren warum sie so aussah, hat ihre Wunden versorgt. Doch sagen konnte sie im ersten Moment nichts. Immer wieder schlossen sich ihre Augen für einen kurzen Augenblick, gewiss war Müdigkeit vorhanden, doch irgendetwas hielt sie dennoch stets zurück. Wenn sie jetzt schlafen würde, dann würde sie alles noch einmal sehen müssen. Mit der Angst davor hielt sie sich selbst wach. War es denn so schlimm anzunehmen, dass man alles überstehen konnte, einfach so, ohne größere Schwierigkeiten? Es hätte doch so einfach sein können, aber nein, es war als durfte sie diesen leichten Weg nicht gehen, es schien, als gefiele es irgendjemanden, wenn er sie am Boden sah.

“Was machen wir nun?“, fragte Nojiko äußerst nervös, ihr Blick schien ihre Unsicherheit nicht zu verbergen, unterstrich es nur noch mehr. Mit der Antwort ließ sich Robin Zeit, musste selbst erst einmal alles abschätzen. “Ich werde sie suchen und hoffentlich kann ich sie davon überzeugen, dass ich ihr nicht schaden sondern helfen will. Ich hab ihre Nummer und ich weiß auch wo ich sie finden kann, daher habe ich für den ersten Schritt alles in der Hand, nur...”

“Nur stellt sich die Frage, ob du überhaupt so weit zu ihr vordringen kannst, dass sie mit dir redet, womöglich sogar auf dich hört?“ Nickend kam Robins Antwort, was Nojiko müde seufzen ließ. Es war zwar nicht viel, doch es gab dennoch Hoffnung an der man sich festklammern konnte. “Ich frage mich noch immer wie sie an diesen Kerl gekommen ist, ich meine, der Typ passt doch mal gar nicht zu ihr.“ Kopfschüttelnd erhob sich Nojiko und musste sich die Beine vertreten, gab nebenbei ihre Hände in die Hüfte, während sie von Robin nur stumm gemustert wurde. “Was ist bloß schief gelaufen? Warum ist sie so weit vom Weg abgekommen, ich verstehe es einfach nicht? Ich habe immer versucht mein Bestes zu geben, ihr durch diese schwere Zeit zu helfen, doch je mehr ich tat, desto mehr schien sich Nami zurückzuziehen... Nicht nur von mir, auch von Zorro oder Vivi, womöglich auch von allen anderen die sie kennt und dann soll sie sich ausgerechnet bei einem Kerl wie diesem wohl fühlen?“ Je näher

sie dem Ende kam, desto aufbrausender wurde Nojiko, sodass nun auch Robin sich erhob und Nojiko zu stehen bleiben brachte, nachdem sie immer schneller hin und her gegangen war. "Es bringt nichts weiter darüber nachzudenken, wir müssen handeln. Wer ist diese Vivi? Ich kann mich nicht wirklich daran erinnern, dass ihr sie mir gegenüber erwähnt habt." Daraufhin winkte Nojiko nur ab. "Die beiden waren unzertrennlich, fast schon wie Schwestern, doch ich weiß auch nicht. Es war nachdem Bellmere gestorben war, plötzlich hat sie Vivi nicht erwähnt und selbst wenn, dann war sie sofort wütend. Es scheint wohl so als hätten sie einen Streit gehabt, ich weiß auch nicht, jedenfalls scheinen sie nicht mehr wirklich Kontakt zueinander zu haben." "Geht sie auf die gleiche Schule wie Nami?" In der Schule wollte sich Robin sowieso noch etwas umsehen, mehr über den Umgang den Nami dort pflegte, da kam ihr dieser Name recht günstig. "Ja, sie ist einen Jahrgang unter Nami. Hm.. Irgendwo müsste es noch ein paar Bilder geben wo beide drauf sind." Ein Klopfen an der Türe, ließ beide aufhorchen. "Kannst du gehen? Ich seh mich mal um.", kam es von Nojiko, woraufhin die schwarzhaarige Frau sich auch schon auf den Weg zur Wohnungstüre machte. Die Überraschung stand dem Besucher wahrlich ins Gesicht geschrieben. "Sie?", brachte der Student nur hervor und Robin trat auch schon zur Seite um ihn in die Wohnung zu lassen. "Verwundert? Kann ich verstehen.", entgegnete sie mit einem sanften Lächeln und ging auch schon wieder zurück in das Wohnzimmer und setzte sich auf das Sofa. "Und wo ist Nojiko?" - "Hier bin ich.", kam es nun aus einem Gang, der in den Raum führte. "Was verschafft mir die Ehre deines Besuches? Mit dir hätte ich heute nicht gerechnet." Der Angesprochene zuckte lediglich mit der Schulter und musterte die beiden Frauen. "Ich war gerade in der Gegend und dachte ich sehe vorbei. Da Sie hier sind denke ich, dass da was nicht stimmt?" Noch während Zorro gesprochen hat, nahm Robin dankend ein Bild entgegen und betrachtete dieses. "So in etwa könnte man es wohl ausdrücken.", kam es beinahe schon im Flüsterton von Nojiko und erst blickte sie zum Studenten ihr gegenüber. "Sag mal, hast du Nami zufällig gesehen? Gestern oder gar heute?" Skeptisch hob er eine Augenbraue und schüttelte den Kopf. "Nein, warum?" "Sie ist abgehauen und ist dabei sich mit Leuten anzulegen, mit denen sie lieber keinen Kontakt haben sollte, außer sie will ihr restliches Leben so leichtfertig aufs Spiel setzen, dann ist sie in dieser Gesellschaft wirklich richtig." Robin wusste wovon sie sprach und versuchte gar nicht erst die Situation zu verharmlosen.

"Seit zwei Tagen bist du nun schon bei mir und noch immer hast du mir nichts erzählt. Was genau ist passiert, wer war das?" Razor musste es immer wieder versuchen, er wollte warten, doch es ging nicht mehr. Wenn er sie sehen muss, wie sie völlig am Boden war. Zwar versuchte sie keinerlei Emotionen diesbezüglich zu zeigen, doch ihre Augen verrieten sie, diese spiegelte die wahren Gefühle wider und zeigten wie sehr sie versuchte alles zu unterdrücken, zu vergessen. "Was bringt es denn schon? Wir sollten es lieber vergessen. Mir geht es schon wieder besser und ich geh morgen wieder zur Schule, alles ist im grünen Bereich."

"Nichts da, du verlässt das Haus nicht! Erst wenn du mir gesagt hast was genau vorgefallen ist und vor allem wenn wir dagegen etwas unternommen haben. Waren es diese Leute, mit denen du dich abgegeben hast? " Wieder trat ein Schweigen ein, wie schon so oft in den letzten Stunden. "Verdammt, Robin, ich will dir helfen. Du hast schon so viel geschafft und jetzt willst du es wieder wissen und wieder darunter leiden?" Nervös rutschte sie am Stuhl hin und her, sah einfach nur in seine klaren Augen und schluckte.

"Ich... Ich hab Mist gebaut und nun muss ich dafür gerade stehen, so einfach ist das Ganze." Ihr Blick wirkte starr und verloren, ihre Stimme war Monoton, versuchte nichts preiszugeben. "Was genau hast du verbockt?", harkte Smoker nach und wusste nicht so recht worauf sie hinaus wollte. "Ich hab sie enttäuscht, verraten. Dass sie sich dafür rächen wollen ist doch nur fair." Langsam aber sicher zerbrach der Schutzwall und stille Tränen flossen erneut über ihre Wangen. Sofort griff Smoker zum Telefon. "Aoki? Ich glaube ich brauche dringend deine Hilfe..."

Es war ein schöner Tag, eigentlich hätte man ihn genießen sollen, doch leider lässt es die Arbeit nicht zu und vor allem nicht, wenn man weiß was alles am Spiel stand. Mit schnellen Schritten marschierte Robin schon wieder durch die Straßen der Stadt. *"Das Beste wäre, wenn wir uns aufteilen. Ich übernehme diese Bar und den Club." Dabei zeigte die Schwarzhaarige auf zwei der benannten Orte. Sowohl Zorro als auch Nojiko teilten sich den Rest untereinander auf und somit hatte jeder zwei Stationen wo man Nami antreffen könnte. "Wenn wir bei jemanden wie Jack auftauchen würden, dann wäre es wie ein Himmelfahrtskommando.", sprach sie weiter und wollte auf keinen Fall ihm über den Weg laufen. Egal was kam, sie musste Nami einfach alleine vorfinden, nur so war die Chance auf Erfolg gegeben. Zuerst waren die Bars dran, der Rest würde am Abend dran kommen, vor allem da zwei von ihnen sowieso erst gegen 22 Uhr öffneten. "Denkt daran, Nami wird wohl mit Sicherheit nicht so einfach reden wollen. Schon gar nicht mit dir, klingt hart, aber es ist leider die Wahrheit."* Die Straßen waren gut gefüllt und man kam ohne Gedränge meist gar nicht durch. Was die schwarzhaarige Frau jedoch nicht wusste war, dass sie nicht ganz unbeobachtet blieb.

"Was passiert jetzt?" Ihre Stimme, nicht mehr als ein Wispern. "Wir werden wohl mehr Beweise brauchen, auch wenn wir dich haben, so weiß ich nicht ob es völlig ausreicht. Doch keine Sorge, solange du hier bist wird dir nichts passieren. Ich habe dafür gesorgt, dass du schon nicht Gefahr läufst von seinen Leuten gefasst zu werden. Mach dir darüber keine Sorgen." Jedoch war das nur ihr geringsten Problem. Eher hatte sie kein gutes Gefühl dabei, vor allem wenn sie ihm gegenüberstehen musste. "War das alles? Dann kann ich ja ins Zimmer gehen, wir sehen uns." Ihre ganze Erscheinung war einfach nur ausdruckslos. In den letzten Wochen war einfach viel zu vieles passiert. Zwar kam sie von den Drogen los, hatte wirklich gekämpft, kämpfte noch immer um nicht rückfällig zu werden und nun auch noch diese Sache. Sowohl Razor als auch Aoki blickten ihr besorgt hinterher, doch konnten sie erst einmal nichts tun, zumal sie es sowieso nicht wirklich zuließ. "Schlimme Sache.", murmelte Smoker immer wieder vor sich hin. "Hoffentlich klappt alles." Von Aoki selbst kam nur ein normales Nicken.

Wenn Nami recht überlegte, dann verlief das Treffen ganz zu ihrer Zufriedenheit, vor allem da sie anfangs doch nicht so ganz wusste ob sie sich darauf einlassen sollte. Doch ob es jemals wieder solch eine Freundschaft gab wie zuvor, wussten wohl beide nicht so recht, doch die Zeit würde schon zeigen wie es weiterging mit ihnen. Jetzt hieß es erst einmal zurück zu Jack und faulenzten. In ihren Kopf spukten die kuriosesten Gedanken herum, vieles drehte sich um die Schule und ihr späteres Leben. Sollte sie diese abbrechen oder doch weiterführen und schließlich sehen ob sie nicht auch noch ein Studium aufnehmen sollte? Die Schule zu schmeißen war eine große Verlockung, nun erst recht da das wohl der einzige Ort war, an dem Nojiko plötzlich

auftauchen und sie zur Rede stellen konnte. Die Direktorin würde es wohl mit größter Freude begrüßen, sollte das der Fall sein. 'Womöglich muss ich einfach nur warten bis Gras über die Sache gewachsen ist und ich kann mich dann wieder einmal in die Schule begeben. Doch warum eigentlich hetzen? So lange ist das Schuljahr doch auch wieder nicht, im Gegenteil, es war fast vorbei.' Sie strich sich durch die Haare und hielt an einer Bank an auf die sie sich auch sogleich niederließ. Wieder hatte sie genügend Zeit um nachzudenken, auch ihr Kopf war bemerkenswert klar. Als ihr Handy klingelte schrak Nami auf, doch kaum erkannte sie den Namen, der angezeigt wurde, drückte Nami den Anruf auch schon weg. "Vergiss es, Nojiko.", murmelte sie und blickte auf ihr Telefon. Schmunzelnd erhob sich Nami und wusste was zu tun war um einen Schritt näher an der Freiheit zu sein. Ihr Weg führte sie durch die Straßen Los Angeles, ehe sie vor einem Shop stehen blieb. Lächelnd betrat diesen und schon kam ihr auch schon ein Verkäufer entgegen. "Kann ich Ihnen behilflich sein?" - "Ich werde von Anrufern terrorisiert und bräuchte daher eine neue Nummer.", meinte sie und zeigte sich völlig unschuldig.

Jack saß mittlerweile gemütlich im Büro des Gefängnisdirektors und schien nach einer etwas längeren Diskussion sichtlich erfreut zu sein, dass alles nach seinen Wünschen lief. Als die Tür öffnete grinste er vor sich hin, sah wie einer der Häftlinge hereingeführt wurde. Er sah doch recht mickrig aus, sein Auftreten zeigte nicht gerade was genau er sich erwartet hatte. Mit diesem Mann hatte er nie das Vergnügen, kannte ihn eher vom Hören und Sagen. "30 Minuten.", meinte der Direktor mürrisch und verließ zusammen mit den Wachen den Raum, ließ die beiden alleine. Für einen kurzen Moment sprach niemand, beide schienen den jeweils anderen zu mustern. "Darf man erfahren, was ich hier soll?", durchbrach der Häftling die Stille und setzte sich. Ohne Worte warf Jack ein Bild auf den Tisch und wartete auf die Reaktion, als er die erhoffte bekam, lachte er kurz auf. "Du kennst sie also?" "Wie sollte man die Person, der man das hier verdankt so einfach vergessen können?", maulte der Gefangene zurück und musterte weiterhin das Foto. "Dieses Miststück lebt einfach so und ich verrotte in dieser Drecksloch!" "Das könnte man jedoch ändern." Ungläubig wurde Jack angestarrt, was hatte das zu bedeuten? "Ich könnte dich hier herausholen, unter einer Bedingung, du arbeitest für mich und haltest mir diese Frau vom Leib. Wie wäre das?" "Warum? Hat sie dir so übel zugesetzt?" Ein höhnisches Lachen folgte erneut vom Krokodil. "Nein, jedenfalls noch nicht. Ich plane gerne weit im Voraus und ich habe das Gefühl, dass sie mir lästig werden könnte. Wie dem auch sei, warum ich genau will, dass sie mir nicht in die Quere kommt ist erst einmal nebensächlich. Bist du nun dabei, Spandam?" Diese Chance konnte man sich nicht entgegen lassen, wie oft hatte man solch eine denn schon? "Mit dem größten Vergnügen."

"DU ABSCHAUM!", schrie Spandam aus Leibeskräften, während er von zwei Wachen abgeführt wurde. "Das wirst du mir noch büßen, ich bring dich um, sobald ich hier draußen bin, bist du fällig, du wertloses... Pfoten weg!" Man hatte doch größere Mühe dabei ihn aus dem Gerichtssaal zu bekommen, er machte auch gar keine Anstalten es zu vereinfachen. Robin saß schweigend da, konnte nichts sagen. Aoki legte ihr eine Hand auf die Schulter, verfestigte den Griff und lächelte zu ihr hinab. "Keine Sorge, der Typ

kommt schon nicht heraus, den bist du nun los."